

GEVOAB – Gerechtigkeitsvorstellungen von erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehern (Aufstockern)

Zentrale Forschungsfrage

Welche Gerechtigkeitsvorstellungen herrschen in der Gruppe der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und Bezieher (Aufstocker) vor?

Erwerbstätige ALG II-Bezieher*innen stehen in einem besonderen Spannungsfeld zwischen dem Hilfebezug und ihrer Erwerbstätigkeit, da sie zusätzlich zu ihrer Erwerbstätigkeit auf Hilfeleistungen angewiesen sind. In den Blick genommen werden im Projekt auch solche Personen, die aktuell noch keine Hilfeleistungen erhalten, aber Gefahr laufen in den Leistungsbezug zu rutschen (potentielle Aufstocker*innen).

Gerechtigkeitsvorstellungen im Spannungsfeld von:

- Leistungsgerechtigkeit
- Bedarfsgerechtigkeit
- Gleichheit

↳ Das Verhältnis dieser Prinzipien zueinander bestimmt die Gerechtigkeitsvorstellungen



Lab-in-the-Field-Experimente

Im Lab-in-the-Field-Experiment werden Verteilungsentscheidungen in einem mobilen Labor untersucht. Dabei stehen konkrete Verteilungsprozesse im Vordergrund, die in Gruppen via Chat erarbeitet werden. Durch das Abfragen von Begründungen für die gewählten Verteilungen werden die zugrundeliegenden Gerechtigkeitsvorstellungen sichtbar gemacht.

Geplant sind Experimente mit 24 Fünfergruppen, die aufgeteilt auf drei Erhebungsphasen (à acht Gruppen) insgesamt 120 Proband*innen umfassen. Zusätzlich wird eine Kontrollgruppe (40 Proband*innen) erhoben. Geplant ist eine Experimentdauer von etwa 45 Minuten.

↳ Mixed Methods Design

In methodischer Hinsicht wird ein innovativer Methodenmix verfolgt, bestehend aus problemzentrierten Interviews (PZI) und Lab-in-the-Field-Experimenten. Das Vorgehen ermöglicht einen vertieften Einblick in die Gerechtigkeitsvorstellungen von Aufstocker*innen.

Problemzentrierte Interviews

Ziel der problemzentrierten Interviews ist es, Zugang zu den Deutungen und der Gewichtung der Gerechtigkeitsprinzipien der Aufstocker*innen zu erhalten. Hierzu werden die Interviewten zu ihrer Erwerbsbiographie, ihrer Lebenswelt sowie ihrer Wahrnehmung gesellschaftlicher Verteilungs- und Umverteilungsprozesse befragt.

Insgesamt werden 48 Interviews geführt, die sich aufteilen auf 12 x zwei Interviews mit Proband*innen des Lab-in-the-Field-Experiments (Erstinterview – Experiment – Zweitinterview) sowie 24 Einzelinterviews mit (potentiellen) Aufstocker*innen. Geplant ist eine Interviewdauer von etwa einer Stunde.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse des Projektes sollen im Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis, Betroffenen und Zivilgesellschaft erarbeitet und präsentiert werden.

Methodische Bausteine sollen die Forschungsergebnisse für Politik und Verwaltung nutzbar machen.

Ein modular aufgebautes Handbuch überführt die im Projekt angewandte Methodik in einen methodischen Werkzeugkasten für die Praxis.

